

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 26 (1931)
Heft: 7

Artikel: Ueber das Hellsehen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kale und Horizontale haben. Eine Figur ist in ihrem Aufbau in gewissem Sinne eine Architektur, muss wie diese Stützen und Gesimse in wohlabgewogenen Proportionen haben. — Die von der Natur empfundenen Formen müssen konstruiert und organisiert werden. Es genügt nicht, die Natur möglichst genau zu kopieren und sich mit Nebensächlichkeiten abzuquälen. Ein Bildwerk schaffen, heisst das Charakteristische, das Grosse in der Natur zur Darstellung zu bringen. — Wie erwähnt, kommt die Frage der Detailformen erst in zweiter Linie. Je nachdem das Werk grösser oder kleiner angelegt ist, werden diese zu lösen sein. Dem einen Bildner gelten sie wenig, dem andern aber bedeuten sie eine wohltuende Bereicherung. — Niemals aber darf die Detailform, wie man sie in der Holzschnitzerei öfters liebt, die Hauptsache sein.

Von diesem Gesichtspunkte betrachtet wird der Begriff alt oder neu in der Holzschnitzerei nicht mehr die Qualität betreffen. Man wird einfach nach dem persönlichen Empfinden des Bildners von einfacher oder reicher Behandlung der Form sprechen.

Schon seit Jahren sind Künstler von Rang mit Erfolg an der Arbeit, die Holzschnitzerei aus ihren kleinen Formen heraus zur grossen Einfachheit zu führen. Es ist bestimmt ein grosses Unrecht gegenüber diesem Gewerbe, wenn man immer nur von den Geschmacklosigkeiten spricht und neben den vielen guten kunstgewerblichen Arbeiten, die hier erzeugt werden, verständnislos vorbeisieht.

Frutschi, Direktor der Schnitzerschule Brienz.

Ueber das Hellsehen.

Vor rund 25 Jahren, erzählte mir mein Gegenüber, haben wir in Zürich einen merkwürdigen Fall von Hellsehen erlebt, der selbst die berühmte Revolutionsprophezeiung von Cazotte in Schatten stellt; vollgiltige Zeugen davon leben noch mehrere. Da sagte ein Architekt, der inzwischen gestorben ist: Nächstes Jahr findet der und der Wettbewerb statt, und da wird unser Kollege X die Ausführung bekommen. In zwei Jahren findet der Wettbewerb für ein Gebäude statt, das er nannte, obwohl noch nie von ihm die Rede war, und die Ausführung erhält Y, obwohl er gar nicht teilnimmt, sondern im Preisgericht sitzt. In vier Jahren Ausführung Z, in sechs Jahren» und so ging es über ein ganzes Jahrzehnt fort; alle Wettbewerbe und alle Preisgewinner wusste er im voraus. Wir führen ihm über den Kopf, nannten ihn einen tollen Kerl, schrien vielstimmig auf ihn ein. Er lachte bloss. Und nachher ist alles ganz genau gekommen, wie er es gesagt hatte; kein einziger Fehlgriff war darunter. Das ist einer der merkwürdigsten Fälle von Hellsehen, die ich je erlebt habe.